

EINE WÜTENDE FRAU

UA: 04. September 2021 - Theater im Depot Dortmund

Vorstellungen 2022:

2022 | DO 10., November | 20.00 Uhr | [ORANGERIE THEATER KÖLN](#)

2022 | SA 12. November | 20.00 Uhr | [ORANGERIE THEATER KÖLN](#)

2022 | SO 13. November | 18.00 Uhr | [ORANGERIE THEATER KÖLN](#)

2022 | DO 08. Dezember | 19.30 Uhr | [theaterperipherie FRANKFURT](#)

2022 | SA 10. Dezember | 19.30 Uhr | [BRUCHWERK THEATER SIEGEN](#)



eine Produktion von



DRANGWERK



*"Und wenn die Regelblutung ausbleibt und keine Schwangerschaft eintritt, dann richtet diese Materie, die nicht ausgeschieden wurde, irgendwo Unheil an. Und wenn sie sich an den falschen Stellen ablagert, dann werden die Betroffenen eben etwas merkwürdig."
[antike Säftelehre]*

*Sie sprechen. Aber sie sprechen nicht.
Sie würden gern. Und werden's auch.
Jeder Gedanke ist sichtbar.
Es beginnt mit einem Schrei.
Und die Energie fällt nicht ab.*

Körperanarchie trifft auf Cello. Performance auf Live-Musik.

Es geht um Stärke, Unabhängigkeit, Verletzbarkeit, Superheldinnen, Lebenshunger, Freiheit, Aufmerksamkeitsspannen, Angst, Wut und -jetzt kommt's- auch noch intelligent ausformulierte Sätze.

Scheitern ist fest im Möglichkeitsraum verankert.
Drei Frauen als Sprachrohr für viele andere.

75 % aller Entschuldigungen stammen von Frauen. Frauen lächeln öfter. Wenn sie es nicht tun, irritiert das. Frauen verdienen durchschnittlich 18 % weniger verdient als Männer. Wütende Frauen gelten als Mannsweiber, Kampflésben und Männerhasserinnen. Die WHO nennt Gewalt als eines der größten Gesundheitsrisiken für Frauen.

"Eine wütende Frau" ist ein Stück für weiße alte Männer und solche, die es werden wollen. Für andere auch.

*#einewütendefrau #nosorry #stoptellingmetosmile #mansplaining #gaslighting #selfsilencing
#wut #metoo #istanbulconvention #keinemehr #niunamenos #solidarität #gleichstellung
#feminismus #dasendedespatriarchats #performance #drangwerk # köln #ffm #siegen*

BETEILIGTE

VON UND MIT:

SCHAUSPIEL: Lisa Sophie Kusz und Elisabeth Pleß

CELLO: Elisabeth Coudoux

KOSTÜME UND FOTOS: Viola Sophie

OUTSIDE-EYE: Annika Weitershagen

VIDEO UND GRAFIK: Simon Howar

ZEICHNUNG MOTIV: Dr. Sebastian Dohe

TRAILER: Siegersbusch Film

LICHTDESIGN: Elisabeth Pleß

TECHNIK: Simon Kwame

PRODUKTIONSLEITUNG: Carina Gottschalk

FÖRDERNDE:

NRW Landesbüro Freie Darstellende Künste,
Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen,
Fond Darstellende Künste neustart kultur #takecareResidenzen,
KulturbüroDortmund, Flausen +



Stadt Dortmund
Kulturbetriebe



NRW LANDESBÜRO
FREIE DARSTELLENDEN
KUNSTE

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



PARTNER *INNEN / UNTERSTÜTZER*INNEN:

Orangerie Theater Köln, Bruchwerktheater Siegen, theaterperipherie Frankfurt am Main,
Theater im Depot Dortmund, theater wrede + Oldenburg, Musiktheater Piano Dortmund,
KuWe Dortmund, .dott, NEUE BILDER köln, Siegersbusch Film Wuppertal



HINTERGRUND

Alle 28 Stunden versucht ein Mann «seine» Frau zu töten. Jede Woche werden in Deutschland 3 Frauen durch ihre (Ex-)Partner getötet. Jede siebte Frau wird Opfer schwerer sexualisierter Gewalt. Bei Vergewaltigung und sexueller Nötigung in Partnerschaften waren die Opfer zu über 98 % weiblich. Bei Stalking, Bedrohung, Nötigung und Freiheitsberaubung waren die Opfer zu 89% weiblich. Bei Mord und Totschlag in sogenannten Paarbeziehungen waren es 81%. (BKA)

Diese Fakten des BKA sind bekannt. Die Weltgesundheitsorganisation nennt Gewalt als eines der größten Gesundheitsrisiken für Frauen. Was noch?

Gender-Pay-Gap, unbezahlte Care-Arbeit, unterrepräsentiert in Führungspositionen, Mansplaining, Gaslighting (absprechen von Gefühlen), Sellsilencing (Unterdrücken von Gefühlen), die Angst auf dem nächtlichen Nachhause-Weg und der ganz alltägliche Sexismus.

“Und wir haben es so sehr verinnerlicht, dass wir kleinen Mädchen attestierten, wie hübsch sie doch sind, statt ehrliche Unterhaltungen mit ihnen zu führen und andere Werte als ihr Aussehen zu betonen. Wer will schon klug, mutig, stark oder wild sein, wenn ein hübsch im Auge des Patriarchats nicht nur völlig ausreicht, sondern auch viel mehr wert ist.

(Feminismus oder Schlägerei, Eva Maria)

Gründe für weibliche Wut, gibt es also genügend und manche Gedanken klingen nach vergangenem Jahrhundert.

“Wir sollten alle zornig sein. In der Geschichte hat Zorn schon oft zu positiven Veränderungen geführt. Absehen davon, dass ich zornig bin, bin ich auch voller Hoffnung, weil ich zutiefst von der Fähigkeit der Menschen überzeugt bin, sich zum Besseren zu verändern. [...] Zorn aber, sagt der Tonfall, steht insbesondere Frauen nicht an. Als Frau bringt man besser keinen Zorn zum Ausdruck, denn das wirkt bedrohlich. [...]”

(MEHR FEMINISMUS! Ein Manifest, Chimamanda Ngozi Adichie)

Weiblich Wut ist also schon schwierig in der Realität, denn sie schadet der Zornigen. Bei Männer steigert Wut dagegen die Macht und verschafft ihnen mehr Autorität.

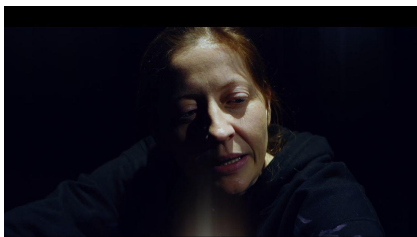
“Ich wusste immer, dass ich, sobald ich als zornige Frau wahrgenommen werde - was manchmal schon dann geschieht, wenn ich meine Gedanken laut ausspreche - , sofort für eine überemotionale, irrationale, temperamentvolle, vielleicht hysterische, ganz sicher aber für eine unsachliche und wirre Denkerin gehalten werde.”

“Wut ist rationales Denken und irrationaler Schmerz. Wut ist Freiheit. Sie ist Leidenschaft, Klarheit, innerer Antrieb. In der Wut liegt die Wahrheit, ob es einem gefällt oder nicht. Sie ist eine Chance auf Besinnung und Selbsterkenntnis. Sie ist Verpflichtung, Eigenliebe, soziale Verantwortung. Wut ist die perfekte weibliche Tugend. Die Wut, die wir als Frauen empfinden, ist radikal und visionär. Wenn es sie nicht schon gäbe, wir würden sie erfinden: Mitfühlend, kämpferisch, weise und stark. Wut ist keine Schwäche. In der Wut liegt Hoffnung. Wütende Frauen strahlen heller als die Sonne.”

KÜNSTLERINNEN VITAE



Elisabeth Pleß ist freischaffende Schauspielerin und Regisseurin. 1981 geboren und aufgewachsen in der Nähe von Leipzig, absolvierte sie das Schauspielstudium in Köln. Sie arbeitet seitdem in der Freien Szene u.a. mit artskenico Dortmund, Deutsch-Griechisches-Theater Köln, theater wrede Oldenburg und mit der Bühne für Menschenrechte Berlin. Gastspielreisen führten sie nach Griechenland, Frankreich, Italien, Österreich, Rumänien und Litauen. Seit 2008 schreibt und inszeniert sie Performances und Theaterstücke. 2014 gründete sie das Ensemblesnetzwerk DRANGWERK in Köln. 2016 wurde sie für den „Förderpreis des Landes NRW für junge KünstlerInnen“ in der Sparte Theater und Tanz nominiert. 2018 führte sie die Regie beim Sommerblut-Höhepunkt „ANTIKÖRPER“, einer Theaterperformance von und mit 20 Inhaftierten der JVA Köln-Ossendorf. 2020 erhielt sie den Förderpreis für KünstlerInnen der Stadt Dortmund für Darstellende Kunst und wird Mutter. <https://elisabethpless.de>



Lisa Sophie Kusz ist 1984 in Nürnberg geboren und begann nach dem Abitur ihre Ausbildung an der Schauspielschule des Theaters der Keller in Köln, die sie 2008 mit der Bühnenreifeprüfung abschloss. Zahlreiche Engagements, unter anderem am Theater Oberhausen, am Theater Trier und in der freien Szene mit verschiedenen Theaterkollektiven folgten, z.B. Ensemble7 Köln, Theater Pfütze Nürnberg, Gostner Hoftheater Nürnberg, Bruchwerk Theater Siegen. Die Killer & Killer Produktion „Revolt. Revolt. She said again“ ist für den Kölner Theaterpreis 2020 als „Bestes Stück“ nominiert. Seit 2009 ist sie Ensemblemitglied des Deutsch Griechischen Theaters in Köln und so führten sie Gastspiele nach Thessaloniki, Brüssel und zuletzt an die National Oper von Athen. Seit 2016 ist sie Drankwerk Kollegin. Zusätzlich arbeitet sie auch als Sprecherin (WDR) und steht vor der Kamera. <https://www.lisa-sophie-kusz.de>



Elisabeth Coudoux ist Cellistin an der Schnittstelle unterschiedlicher musikalischer Genres: freie Improvisation, experimentelle Musik, Neue komponierte Musik und Jazz. Einem klassischen Studium als Basis folgte aufbauend ein Jazzstudium in Köln bei Frank Gratkowski und Prof. Dieter Manderscheid. Neben ihren eigenen Projekten (z.B. Emiſatett wofür sie komponiert), ist sie Cellistin in vielen Ensembles und arbeitet in interdisziplinären Projekten mit Tänzern, visuellen Künstlern und Schriftstellern zusammen. Sie ist Mitglied von IMPAKT, ein Kollektiv für freie Improvisation in Köln. 2021 wurde sie für den deutschen Jazzpreis nominiert. <http://www.elisabethcoudoux.com>

PR-MATERIAL:

frei zur Veröffentlichung nur mit ©-Hinweis

HOMEPAGE:

<https://drangwerk.net/projekte/einewuetendefrau>

TRAILER:

<https://vimeo.com/563396858>

© Siegersbusch / DRANGWERK



6 TEASER-VIDEOS:

<https://drangwerk.net/projekte/erkenntnis04/>

© NEUE BILDER / DRANGWERK

FOTOS:

https://www.dropbox.com/sh/eqy8mcuou4b9cvz/AAB-juNeJJQwbPHR5c_Th2f1a?dl=0

© Viola Sophie / DRANGWERK

POSTER; STICKER, MOTIV:

<https://www.dropbox.com/sh/d6p1mkelyrsyyya/AAAuELmaqz8x85mrXUGuTSiCa?dl=0>

© NEUE BILDER / DRANGWERK



KONTAKT:

DRANGWERK eV.
c/o Elisabeth Pleß | Ahornweg 2, 44143 Dortmund | + 49 (0) 172 - 613 88 99

kontakt@drangwerk.net | <https://drangwerk.net>
Facebook/Instagram/Twitter: @drangwerk <https://vimeo.com/drangwerk>



DRANGWERK 2022